

# Schimmel im Kindergarten

Von Yvonne Tscherwitschke



Der muffige Flachdachbau des Schwabbacher Kindergartens wird abgerissen. Auf die vorhandene Bodenplatte kommt ein Neubau. Foto: Yvonne Tscherwitschke

Bretzfeld - Kleider und Haare muffeln, Eltern beschwerten sich. Seit 2007 beschäftigt Schimmelgeruch im Flachdachgebäude des Schwabbacher Kindergartens die Gemeindeverwaltung. Um das Problem in Griff zu bekommen, soll nun nach verschiedenen Sanierungsversuchen neu gebaut werden.

## Sanierung

Auf der Suche nach dem Geruchsverursacher wurden an einigen Stellen im Kindergarten Schimmelpilze festgestellt. Entsprechend den Ratschlägen der Experten vom Landesgesundheitsamt wurden die befallenen Stellen saniert und vor allem im Materialraum neu isoliert. Die Kontrollmessung habe ergeben, dass die Sanierung erfolgreich war. Doch der Geruch blieb.

Im September 2009 wurde mit einem Ingenieurbüro aus Winnenden eine bauphysikalische Begehung durchgeführt. Auf Anraten der Ingenieure wurde der Hausanschlusschacht im Materialraum dicht verschlossen. Doch der Geruch blieb. Vermutlich, so Bürgermeister Thomas Föhl, kommt er von Chloranisolen. Die werden verursacht von Spanplatten, die seinerzeit im Fertigbau verwendet wurden.

Die Raumluftuntersuchung hatte ergeben: Die Chloranisolwerte sind erhöht. Holzschutzmittelkonzentrationen sind ebenso unauffällig wie Formaldehyd. Gefahr für die Gesundheit der Kinder besteht laut Föhl nicht. Doch gegen den unangenehmen Geruch müsse etwas getan werden, waren sich alle einig. Verschiedene Lösungsansätze wurden zusammen mit dem Architekturbüro Kühn in Schwabbach geprüft. Eine Komplettrenovierung des Flachdachbaus scheidet aus, da das fast so teuer wie ein Neubau werde, den gewünschten Erfolg aber möglicherweise nicht bringe, erklärte Föhl. Die Schließung einer Kindergartengruppe komme ebenfalls nicht in Frage, da der Schwabbacher Kindergarten seit den 90er Jahren stabil zweizügig sei. Zu viele Kindergartenkinder müssten in andere Ortsteile gefahren werden.

## Massivbau

Bleiben die Varianten Neubau in Holzständerbauweise auf der vorhandenen Bodenplatte (258 000 Euro) oder Neubau in Massivbauweise mit Holzbalkendecke (ebenfalls 258 000 Euro).

Nachdem sich die Räte rückversichert hatten, dass die Statik der Bodenplatte für einen Massivbau ausreiche, entschieden sie sich nach den negativen Erfahrungen mit dem Fertigbau für traditionelle Bauweise. Während der Bauarbeiten zieht eine Gruppe in das direkt benachbarte Gemeindehaus um.

Bis Dezember soll dem Gemeinderat das Baugesuch vorliegen. Baubeginn könnte zu Ferienbeginn im August sein. Der Neubau soll im Januar 2012 stehen.

Für die Planung werden 15 000 Euro außerplanmäßig bereit gestellt. Die Baukosten werden im Haushaltsplan 2011 finanziert.

09.10.2010

[Jetzt zwei Wochen die Tageszeitung testen!](#)